**Heinz Greissing. Malen am Atlantik – Letzte Bilder**

Ausstellung im Atrium | Vernissage: Freitag, 22. Oktober, 17.00 Uhr

bis März 2022

*Das Licht in Südspanien, die Weite der Landschaft und der windgepeitschte Atlantik fesselten den Vorarlberger Künstler Heinz Greissing bis zuletzt. Er malte unter freiem Himmel, völlig eins mit der ihn umgebenden Natur, und fixierte den „weglaufenden Augenblick“ auf der Leinwand. Im Atrium des vorarlberg museums sind die letzten Bilder des großartigen Malers zu sehen, der am 6. Mai 2020 im Alter von 87 Jahren gestorben ist.*

Heinz Greissing zurrte täglich eine großformatige Leinwand am Dach seines Autos fest und steuerte immer gleiche Orte in und um die südandalusische Stadt Ronda an, die ihm über 40 Jahre lang eine zweite Heimat war. Er stellte die Staffelei auf, beschwerte sie mit einem Stein und rührte Farben an. Unter freiem Himmel zu arbeiten bedeutet, sich den Kräften der Natur unterzuordnen, sich plötzlichen Wetterkapriolen zu fügen, die unbarmherzige Sonne Südspaniens auszuhalten. Stundenlanges Arbeiten, alleine in der Natur, völlig versunken im Akt des Tuns – die Intensität dieses Erlebnisses malt das Bild quasi mit. „Das Wichtigste ist die Standortwahl. Es kommt auf den Standort an. Schon ein Schritt daneben würde andere, womöglich unmögliche Verhältnisse schaffen. Die malerischen Gewichte werden insgesamt aufgenommen, abgewogen und auf die Leinwand aufgetragen, auf dass sie von dort erhebend wieder abstrahlen.“

**Der alte Mann und das Meer**

Intensive Bilder sind entstanden, in den Farben des Lichtwechsels von morgens bis nachts, mit den Bewegungsabläufen von Ebbe und Flut, dem Schäumen der Wellen in Graugrün bis Schwarz bei Sturm. Verhinderte starker Wind das Malen am Strand, wandte sich der Künstler den Pinien und Schirmföhren der Umgebung zu. In den für ihn typischen „Streifenbildern“ gelang es Greissing, in einem Bild die wechselnden Lichtstimmungen eines Tages oder verschiedene Perspektiven auf die Landschaft darzustellen. Er überzog die Leinwand mit einem Streifenraster: Ein Streifen zeigt die Perspektive von vorne, der nächste das im Rücken des Malers Liegende – wahrgenommen durch einen Spiegel, den der Künstler an der Staffelei montierte.

In den letzten Lebensjahren kam Greissing jedoch mehr und mehr von den „Streifenbildern“ ab, die ihn bekannt gemacht haben. Die Gemälde aus dieser Zeit sind von einer meditativen Ruhe und Gelassenheit getragen. In seinen Notizen vermerkte der Künstler dazu: „Das Bewusstsein der Endlichkeit – und dass die Zeit so schnell vergeht –, das gibt dir ja auch einen gewissen Antrieb. Man möchte etwas festhalten. Der Augenblick bleibt dann auf der Leinwand. Der sich verziehende, der weglaufende Augenblick – den kann ich eben festhalten. Der verweilt auf der Leinwand, der verweilt für immer auf der Leinwand, oder für sehr lange Zeit.“

**Ausstellung und Buch**

Die Ausstellung „Heinz Greissing. Malen am Atlantik – Letzte Bilder“ gibt einen Eindruck von dieser Schaffensperiode des Malers. Die unbegrenzte Natur fern menschlicher Eingriffe bildet sich ab. Impressionen des atlantischen Ozeans, ruhig und erhaben, als persönliche Stimmungsbilder. Die Wechsel der Lichtverhältnisse im Laufe eines Tages werden zum bevorzugten Thema. Zu sehen sind Ölgemälde und Aquarelle aus den letzten 10 Jahren als Hommage an den großen Maler.

Zur Ausstellung erscheint ein Buch in der Reihe „Künstler im Gespräch“.

Vernissage – Freitag, 22. Oktober 2021, 17.00 Uhr

Begrüßung Andreas Rudigier, Direktor vorarlberg museum

Es sprechen Kathrin Dünser, Kuratorin der Ausstellung

Alfred Brogyányi, Freund und Sammler, Vorsitzender des Universitätsrates der Akademie der bildenden Künste Wien

Hauptsponsor